

## Turnfahrt 2014 – Wandern mit Rast

Die Illauer Barriere bimmelt und die Schranken rasten ein. Die S3 mit unserem Reiseleiter Karl Oehler und elf Kameraden fährt los. In Trogen nehmen wir das Postauto bis Wald AR, wo wir bei der Haltestelle Unterhof aussteigen. Die einen wollen gleich losziehen, doch der Chef meint weise: „Kameraden, lasst uns erst rasten!“. Der Kafi und die hausgemachten Nussgipfel in der Krone nebenan sind besser als jede Sportlernahrung. So steigen wir behende die Strasse hoch und gelangen bald in die grüne Hügellandschaft, für die das Appenzellische so bekannt ist. Wir nehmen es gemütlich und plaudern über dieses und jenes. Gegen Mittag erreichen wir St. Anton, von wo wir eine grandiose Sicht auf das Rheintal und die Ostschweizer Berge haben.



Für die nun anstehende Mittagsrast teilen sich unsere Mannen auf. Die einen gehen ins nebenan liegende Restaurant Breu und die anderen zum weiter unten liegenden Brätliplatz. Dort, bei einem lustig knisternden Feuer, brutzeln wir die Würste am Stecken und holen den Vesper hervor. Inzwischen ist am Himmel die Sonne hervorgekommen und wir geniessen auf den Holzbänkli die wärmenden Strahlen. Derweil bewundern die Kollegen oben im Restaurant den weiten Blick auf den Bodensee. Gegen zwei Uhr ziehen wir weiter. Zuerst auf der Strasse, schreiten wir nachher durch den Wald und steigen anschliessend ein stotziges Bord hinunter. Dort, kaum haben wir den kleinen Bach überquert, öffnet Petrus seine Schleusen. Hurtig holen wir die Regensachen hervor. Zum Glück erreichen wir nach einem kurzen Fussmarsch den Gasthof Landmark, wo unsere beiden Postautöler (ab St. Anton) im Schärmen eines Zelt-daches warten. Aufgrund des in diesem Moment sehr garstigen Wetters beschliessen wir kurzerhand, hier in Landmark – getreu unserem Turnfahrtmotto - Rast zu machen. In der Gaststube halten wir bedächtig unsere Gläser in Händen. Allerdings nicht wegen einer speziellen Biersorte, sondern weil die Tischplatte mit wunderschönsten Intarzien ausgearbeitet ist. Den Handwerkern unter uns leuchten richtig die Augen. Nach draussen tretend überqueren wir die Strasse und steigen die Wiese hoch. Bei der gemütlichen Wanderung über den Suurruggen – der Hügelkamm heisst wirklich so! – gibt es immer wieder einen kleinen Regensprutz. Uns stört das aber nicht und so erreichen wir später das wunderschöne Gäbrisseeli. Von hier beginnen wir mit dem Abstieg nach Gais, unserem heutigen Zielort. Das Hotel Krone, in welches uns Karl Oehler einquartiert hat, liegt in einer der schmucken Zeilen von Mansardengiebelhäuser, für die der Ort so bekannt ist und sogar den Wakkerpreis erhielt. Doch wir rasten erst mal im Sääl bei einem kühlen Bier. Die Appenzeller als gesellige Leute wollen wissen wer wir sind und von wo wir kommen. Und als wir antworten folgen prompt einige kantige Sprüche über die 'Unterländer', die wir aber locker kontern. Später, für das Nachtessen, tragen wir alle das vereinsblaue Sunntiggswand. Der Hackbraten mit Kartoffelstock mundet ausgezeichnet. Doch unsere Lippen rasten unentwegt an den Gläsern, denn der italienische Barbera mundet ausgezeichnet. Nach dem Dessert sitzen wir noch lange beisammen, sei es für einen lustigen Schieber oder zum Schwatz.

Nach einer geruhsamen Nacht und einem guten Morgenessen machen wir bei strahlendem Sonnenschein das obligate Gruppenfoto. Dabei diskutieren wir angeregt die verschiedenen Möglichkeiten, wie der Föhn im Hotelzimmer zum Laufen gebracht wird. Muss das Spiegelschränkli ganz offen sein oder nicht und mit oder ohne gedrücktem Lichtschalter? Doch wir sind keine Philosophen und schultern stattdessen unsere Rucksäcke. Auf Schusters Rappen verlassen wir Gais und steigen den Hügel hoch. Über Wiesen und durch den Wald erreichen wir nach gut einer Stunde das Gipfelrestaurant Hoher Hirschberg. War es gestern wolkenbehangen, so ist heute die Sicht auf die Ostschweizer Zinnen schlicht atemberaubend. Wir lassen uns an panoramamässig perfekt platzierten Tischen nieder und bald werden Weisswein und mehrere Käse- und Fleischplatten rumgereicht. Wir haben so reichlich davon, dass dies glatt unser Zmittag ist. Weil wir eher früh angekommen sind, verbleiben wir rund drei Stunden auf dem Hirschberg. Um halb zwei beenden wir unsere Rast und brechen auf. Weiter unten bei einer Strassenabzweigung zeigt der Wegweiser nach 'Sammelplatz'. Es



gilt zu wissen, dass sich an diesem Ort kurz nach 1400 die Appenzeller sammelten, um dann die Österreicher zu bodigen (Appenzellerkriege). Über die Wiesen erreichen wir nach einer Weile die Geleise der Appenzellerbahn. Wir folgen dem Schienenstrang und erreichen bald den Kantonshauptort. Der Bauboom, den wir als Zürcher Oberländer bestens kennen, ist auch hier angekommen. Wir lassen die Kranen wo sie sind, und gelangen über den Fluss in die pittoreske Hauptgasse. Diese ist wegen des schönen Tages voll von flanierenden Leuten und die Geschäfte preisen ihre Waren an. Einige von uns entschliessen sich zur Rast in einer Gartenwirtschaft. Das kühle Bier mundet ausgezeichnet. Auf dem Weg zum Bahnhof kauft sich Erwin noch einen echten Appenzeller Biberfladen, der im Fall ja nicht zu verwechseln ist mit dem Berner Pendant! Um halb vier steigen wir in das Bähnchen der AB und gelangen über die markante Urnäser Schlaufe nach Gossau. Später, bereits auf heimatlicher Scholle, rastet die Weiche vor unserer Barriere korrekt ein und die S3 hält pünktlich um 17.54 in Illau auf Gleis 1.

Karl, dir ein Riesenkompliment. Diese Turnfahrt hat einen prominenten Platz in den Analen unseres Vereines verdient!